Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 481. | Redaktion Jos. Grunau. | Donnerstag, 4. September 1913. (Irmg., Ida, Rosalia.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

sc. Ein sozialdemokratischer Geniestreich.

Bei der Beratung des neuen Zolltarifs in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist kürzlich im Senat ein Antrag gestellt worden, nach welchem keine durch Zuchthausarbeit oder die Arbeit von Kindern unter 14 Jahren hergestellten Waren, Güter, Fabrikate, Artikel oder Kaufmannsgüter (außer direkten Erzeugnissen des Ackerbaues, der Forstwirtschaft oder der Fischerei) in irgendeinem Hafen der Vereinigten Staaten zugelassen werden sollen. Selbstverständlich sollte dieser Antrag ein Mittel sein, um die Konkurrenz des Auslandes, also auch Deutschlands, in schikanöser Weise den Amerikanern vom Halse zu halten.

Ist es aber nun nicht äußerst auffallend, daß dieselben Vereinigten Staaten, die sich hier zum Schützer der gewerblichen Kinderarbeit aufwerfen, das allerletzte Kulturland sind, das, wie „Genosse" Schippel in der letzten Nummer (17—18) der „Sozialistischen Monatshefte" hervorhebt, wegen des gesetzlichen Kinderschutzes vor anderer Leute Türen zu lärmen berechtigt wäre? Schippel schreibt dann über diese Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten:

„Ist hier bei uns in Europa noch vieles beklagenswert, so ist in den Vereinigten Staaten so gut wie alles vollkommen trostlos und meist ein himmelschreiender Jammer. Der Zensus von 1900, dessen hierhergehörige Ergebnisse leider erst 1907 veröffentlicht wurden, stellte nicht weniger als 1 750 178 Kinder im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren als erwerbstätig fest, davon 142 105 (8,2 Prozent aller gleichaltrigen Kinder) im Alter von zehn bis elf Jahren, 158 778 (zehn Prozent) zwischen elf und zwölf Jahren, 221 313 (13,5 Prozent) zwischen 12 und 13 Jahren. Seither hat in mehrern Einzelstaaten eine unermüdliche Agitation zu Reformen, mitunter von ganz respektabler Art, geführt. Aber in andern Einzelstaaten, vor allem des rasch industrialisierten Südens, hat das Uebel sich eher verschlimmert, so daß gerade jetzt wieder die amerikanischen Arbeiterblätter von den erschütternsten Anklagen widerhallen. Ein Bild im Haywoodschen Industrial Worker vom 17. Juli versucht eine Konservenfabrik zu schildern: die ausgemergelten Kinder im zartesten Alter, vom Schlaf überwältigt und vom brutalen Antreiber mit Kübeln kalten Wassers zu neuer Anstrengung aufgeschreckt. Durch andere westliche Blätter läuft gleichmäßig eine Titelseitenzeichnung: „Zwei Millionen Kinder" werden oben in den Schlund einer riesigen Preßmühle geschüttet und unten fließen, halb Blut, halb Gold, die Dividenden ab. Die erläuternde Unterschrift ist: „Das Kapital braucht Dividenden. In den Vereinigten Staaten, die sich ihrer Freiheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit rühmen, werden zwei Millionen Kinder von dem stählernen Räderwerk der industriellen Maschine erfaßt. Zarte Hände und Körper werden um des bloßen Profits willen verstümmelt und zermalmt." Der „Vorwärts" (Das Berliner Zentralorgan. Die Red. der „Sozialp. Korresp.") selber sprach noch am 13. April von den „grauenhaften Zuständen der Frauen- und Kinderarbeit" in Amerika." Die „Soziale Praxis" schrieb am 10. Juli sehr richtig, das Schutzalter in den Einzelstaaten schwanke zwar zwischen zehn und 15 Jahren, liege jedoch für die Mehrzahl der Industrien eher näher an zehn Jahren; „von einem allgemeinen Ausschluß der industriellen Kinderarbeit unter 14 Jahren ist in den Bundesstaatengesetzen nicht entfernt die Rede." Der Widerstand gegen die einfachsten Kinderschongesetze ist in den schlimmsten Ausbeuterstaaten ein derart hartnäckiger, daß unsere amerikanischen Parteigenossen in ihrer ratlosen Verzweiflung — Absperrung der reformfreundlichern Staaten gegen die schuldigen eignen Reichsangehörigen verlangten."

Während also in den Vereinigten Staaten die grauenhafteste Kinderbeschäftigung herrscht und die Bundesregierung sich entschlossen weigert, irgendwelche noch so naheliegenden Zwangsmaßnahmen gegen ihre eignen, kinderausbeutenden Gliederstaaten einzuführen und anzuwenden, dagegen dem Ausland mit handelspolitischen Kriegsmaßnahmen droht, wenn das Ausland die gleichen Arbeiterschutzforderungen nicht erfüllt, die man selber fortgesetzt von der Türe weist und mit Füßen tritt, bemerkt das obengenannte sozialdemokratische Zentralorgan, der „Vorwärts" (16. Juli 1913) zu obiger Bestimmung:

„Sollte diese Bestimmung wirklich Gesetz werden und so gewissenhaft durchgeführt werden, daß sich die europäischen Importländer zur gesetzlichen Beseitigung der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren gezwungen sähen, so wäre ein solcher Beschluß nur zu begrüßen."

„Also", schließt mit Recht Genosse Schippel, „der sonst den Freihandel hütet, gibt voller Freuden seinen Segen zu solchen handelspolitischen Herausforderungen: das wäre endlich einmal Protektionismus, den man „nur begrüßen" könne. Das ist, alles in allem, denn doch so ziemlich die verkehrteste Welt, die sich überhaupt ersinnen läßt." In der Tat, ein wahrer Geniestreich vom roten Zentralorgan und zugleich nach Schippel zum mindesten ein Beweis dafür, mit welcher „Unvorsichtigkeit und Gedankenlosigkeit man in unserer Partei sich noch immer an ernste und folgenschwere handelspolitische Probleme heranwagen darf." Für uns ist diese Oberflächlichkeit der sozialdemokratischen Presse nichts Neues: Aber daß ihr diese von einem kundigen Genossen bestätigt wird, ist immerhin bemerkenswert.

Juanschikai-Sieger!

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist der Sieg der Pekinger Regierung über die Aufständischen im Yangtsebecken bereits so gut wie entschieden. Es ist das ein Beweis dafür, daß die Macht Juanschikais keinesfalls gering veranschlagt werden darf. Denn die vielen Provinzen, die von dem gewaltigen Yangtsekiangstrome durchflossen werden, hatten sich in ihrer Gesamtheit für von Peking unabhängig erklärt. Ihre Gouverneure boten alle ihre Truppen auf, um eine gewaltige Armee zu vereinigen und so den „Straf- und Rachefeldzug gegen Juanschikai", wie sie ihr Unternehmen nannten, durch große Entscheidungsschlachten zu einem raschen Abschluß zu bringen. Es zeugt von Juanschikais Talenten, daß es ihm möglich war, die Vereinigung dieser einzelnen Heeresgruppen zu hintertreiben, sie einzeln, ehe es soweit gekommen war, aufs Haupt zu schlagen, so daß einer nach dem andern von seinen bedeutendsten Widersachern landflüchtig wurde und die abgefallenen Provinzen nach kaum Monatsfrist sich wieder für ihn erklärt haben. Es ist das als ein gewaltiger Erfolg der Politik Juanschikais zu veranschlagen.

Vergegenwärtigen wir uns in Kürze den Verlauf der revolutionären Bewegung. Der Herd lag in der Provinz Kiangsi, südlich des Yangtse. Die Ursache zu den Unruhen lag auch diesmal nicht wie bei den früheren großen chinesischen Revolutionen in einer Hungersnot oder in allgemeiner Unzufriedenheit mit der Politik der Regierung gegenüber den „Fremden". Sie waren vielmehr geradezu ein Aufbäumen des Südchinesentums, dessen Hauptführer der bekannte Dr. Sunhatsen war, gegen das Nordchinesentum, das unter der straffen Hand Juanschikais ein strammes Regiment über das ganze gewaltige himmlische Reich einführen wollte. Es war vorauszusehen, daß das Erwachen und Erstarken des jungen China sich in einer fortlaufenden Kette von Aufständen vollziehen würde. Sie hatten ja auch bereits zum Sturze der kaiserlichen Dynastie und der Herrschaft der Mandschu geführt. Jetzt wollte man in Süd- und Mittelchina das Joch der verhaßten Pekinger Zentralregierung abschütteln. Schnell breitete sich die revolutionäre Bewegung aus. Bald war das ganze Stromgebiet des Yangtsekiang für die Aufständischen gewonnen. Ihr Hauptsitz wurde die Provinz Kiangsu, die etwa 100 000 Quadratkilometer groß ist und von etwa 30 Millionen Menschen bewohnt wird, an seiner Mündung, mit der Hauptstadt Nanking, den wichtigen Plätzen Schanghai, Tschinkiang und Sutschou. Die an Kingsu südwestlich sich anschließende Provinz Anhui mit etwa 145 000 Quadratkilometern Landgebiet und 16 Millionen Bewohnern waren ebenfalls ganz in die Hände der Rebellen gelangt. In Ngan-King konstituierte sich eine revolutionäre Regierung. Wuhu und Tatung am Yangtse bildeten ihre Hauptbollwerke. Sie stand in regstem Verkehr mit den Rebellen in der Provinz Kiangsi. Diese Provinz bildete, wie wir eingangs erwähnten, den eigentlichen Herd des Aufstandes; von hier aus war die ganze Bewegung ausgegangen. Wenn man bedenkt, daß die Provinz Kiangsi beinahe halb so groß wie das Deutsche Reich ist und 17 Millionen Bewohner zählt, so kann man sich einen Begriff davon machen, wie gefährlich die ganze Bewegung war. Der Sitz der Rebellen in Kiangsi war hauptsächlich Nantschang am Kan-Kiangflusse. Auch nach Westen war es den Revolutionären geglückt, weiter Boden zu gewinnen. Die Provinz Hunan westlich Kiangsi, ebenfalls über 200 000 Quadratkilometer groß und von etwa 29 Millionen Menschen bewohnt, mit der Hauptstadt Tschangscha, hatte sich ebenfalls für unabhängig von Peking erklärt. Schließlich war noch Szetschuan zu den Rebellen übergegangen, eine Provinz die beinahe so groß ist, wie Hunan und Kiangsi zusammen. Kurz, das ganze Gebiet, das der Yangtsekiang durchströmt, nördlich und südlich des Stromes, hatte sich den Aufständischen angeschlossen. So hatte sich von Juanschikai ein gewaltiger Teil des chinesischen Reichs losgesagt: Rund etwa 1 Million Quadratkilometer mit über 100 Millionen Bewohnern.

Den Höhepunkt hatte die revolutionäre Bewegung Mitte Juli erreicht. Jetzt Anfang September ist sie so gut wie ganz niedergeschlagen. Sunhatsen und die übrigen Führer des Aufstandes haben sich nach Japan geflüchtet. Wuhu und Nanking, die letzten Stützpunkte der Rebellen, sind endgültig in die Hand Juanschikais zurückgelangt. Sicherlich werden noch in dem weiten Gebiete kleinere Gefechte zwischen den Regierungstruppen und den Trümmern der Aufständischen stattfinden, vielleicht wird auch noch die revolutionäre Bewegung hie und da von neuem zu hellen Flammen emporlodern, — Tatsache ist, Juanschikais Feinde haben ihr Spiel verloren! Sie selbst gaben es verloren, sonst wären sie nicht ins Ausland geflüchtet. So kann Juanschikai triumphieren. Besonders wird es ihm angenehm sein, daß die Interessen der europäischen Mächte durch den Bürgerkrieg nicht allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen worden sind; kein Europäer hat dabei sein Leben verloren. So wurde ein Eingreifen der Mächte vermieden, das für das himmlische Reich leicht hätte verhängnisvoll werden können.

Freilich ist sehr die Frage, ob es Juanschikai dauernd gelingen wird, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Denn es scheinen geheime Kräfte am Werk zu sein, denen sehr viel daran liegt, die Unruhe immer wieder zu schüren, um ein inneres Erstarken des Reiches zu verhindern, da sie nur so im Trüben fischen können. Es ist ja immer wieder darauf hingewiesen worden, daß Japan ganz offen die Aufständischen unterstützt hat. Ebenso hat Rußland kein Interesse daran, daß China im fernen Osten ein machtgebietender Faktor wird. Japan möchte endgültig in der Mandschurei reinen Tisch machen. Rußland in der Mongolei. Auch England scheint, so lange es noch Zeit ist, sein Schäfchen ins Trockene bringen zu wollen. Die neuerlichen gewaltigen Anstrengungen, die es macht, um seinen Einfluß in Tibet zu vermehren und die Tibetaner im Kampfe mit den Chinesen anzustacheln, scheinen doch recht verdächtig. Chinesische Blätter klagen auch darüber, daß Frankreich die Grenze zwischen Tonking und Yünan nicht achtet, und französische Heereskolonnen — natürlich Truppen der Fremdenlegion — immer weitere Streifzüge in diesen Grenzgebieten machen.

So wird man in China immer mehr anerkennen, daß allein das Deutsche Reich es ehrlich meint. Es wurde die letzte Zeit mehrfach berichtet, daß deutsche Kaufleute, Ingenieure, Offiziere und sonstige Beamte in hohe leitende Posten bei der Pekinger Zentralregierung wie von verschiedenen Provinzregierungen berufen worden sind, um an der Reformarbeit tätig zu sein. Es liegt durchaus in unserem Interesse, daß China stark und mächtig wird. Bei einer Aufteilung des weiten Reiches, an die ja wohl auch niemand mehr ernstlich denkt, würden sicherlich in erster Linie Japan, Rußland, England und Frankreich die besten Bissen wegschnappen. Nur in einem innerlich erstarkten und unabhängigen China wird der deutsche Handel im friedlichen Wettbewerbe neue Eroberungen machen können.

Deutschland.

Berlin, 3. September.

* **Was des Reichstags harrt.** Für die nächste Tagung des Reichstages ist eine ganze Reihe von Gesetzvorlagen bestimmt, von denen ein Teil bereits im Bundesrat fertiggestellt ist, ein anderer noch der Beratung des Bundesrats unterliegt und ein dritter in den zuständigen Ressorts der Fertigstellung entgegengeht. Zu der ersten Gruppe von Entwürfen gehört nach der „Deutsch Parl.-Korresp.", die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, das Gesetz über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, die Novelle zur Einschränkung des Hausierhandels durch Abänderung der §§ 56 und 56c der Gewerbeordnung und die Vorlage über die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht. Diese Entwürfe werden zusammen mit dem Reichsetat für 1914, mit dessen Aufstellung des Reichsschatzamt gegenwärtig beschäftigt ist, dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt zugehen.

Im Bundesrat eingebracht ist die große Novelle zur Gewerbeordnung, betr. das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und mit diesem im Zusammenhang stehende Gewerbetreibende, welche eine Abänderung von acht Paragraphen der Gewerbeordnung vorsieht, und der Entwurf, betr. die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens, der das Reichsbeamtengesetz vom Jahre 1873 ergänzt.

In Vorbereitung zur Einbringung im Bundesrat sind ein Entwurf zur Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem britischen Reich, der noch vor Ablauf dieses Jahres auch vom Reichstag verabschiedet sein muß, ein Luftrechtgesetz, ein Reichs-Theatergesetz sowie eine Vorlage zur Ratifizierung der Beschlüsse der letzten internationalen Sanitätskonferenz. Ferner sind folgende Abteilungen mit der Ausarbeitung von Gesetzentwürfen beschäftigt: Das Reichsamt des Innern eine Vorlage über das Waffentragen, eine Novelle zum Gesetz über den Absatz von Kalisalzen, ein Entwurf zur Regelung der Unfallfürsorge im öffentlichen Dienst und eine Neubearbeitung des sechsten Abschnittes der Gewerbeordnung über das Handwerk. Die letzte Vorlage wird in der nächsten Tagung dem Reichstag möglicherweise noch nicht zugehen. Das Reichsschatzamt bereitet vor einen Gesetzentwurf zur Regelung der Bezüge der Altpensionäre, eine Novelle zum Totalisatorgesetz für die Konzessionierung der Buchmacher und eine Vorlage zur anderweiten Verteilung der Entschädigungen an die Bundesstaaten für die Erhebung von Zöllen, Steuern und Abgaben. Das Reichsjustizamt wird den Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Haftpflicht der Eisenbahnen, dem das preußische Staatsministerium bereits zugestimmt hat, und einen zweiten zur Abänderung des deutschen Wechselrechts demnächst im Bundesrat einbringen. In Vorbereitung sind dort weiter Entwürfe zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwaltsangestellten und zur Abänderung des Zwangsversteigerungsgesetzes. Der Erledigung aus der letzten Tagung harren noch die Vorlagen über das Erbrecht des Staates, das Spionagegesetz, das Verfahren gegen Jugendliche, das Postscheckgesetz, die Abänderung des Handelsgesetzbuches betr. die Konkurrenzklausel und das Leuchtmittelmonopolgesetz.

* **Der neue Kolonialgerichtshof.** Ueber den demnächst zu errichtenden Kolonialgerichtshof werden folgende Mitteilungen gemacht: der Gerichtshof besteht aus einem Präsidenten und mindestens neun Mitgliedern, die auf Vorschlag des Bundesrats vom Kaiser auf Lebenszeit ernannt werden, die Befähigung zum Richteramt besitzen und mindestens 35 Jahre alt sein müssen. Dem Reichskanzler steht die Befugnis zu, einen Vertreter in der Person eines Beamten zu den Verhandlungen zu entsenden. Der Gerichtshof ist zuständig für Revisionen gegen Urteile der Berufungsinstanzen bei den Schutzgebietsgerichten. Anträge auf Revision dieser Urteile sind zulässig, falls es sich nicht um vermögensrechtliche Ansprüche handelt, oder, wenn vermögensrechtliche Ansprüche in Frage stehen, bei denen der Wert des Beschwerdegegenstandes 5000 Mark übersteigt.

ϕ **Ein weiterer Erfolg des Centrums bei der Militärvorlage.** Das soeben erschienene Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht eine weite Volkskreise interessierende Aenderung der Friedens-Sanitäts-Ordnung. Danach werden vom 1. Oktober d. J. ab die Kosten der Beförderung der in Friedenszeiten während der aktiven Dienstzeit oder während einer Uebung verstorbenen Unteroffiziere und Mannschaften zur Beerdigung in der Heimat von dem Militärfiskus getragen. Von demselben Zeitpunkt ab darf den Eltern und nächsten Angehörigen, die zum Besuch eines schwer erkrankten Familiengliedes — Unteroffiziers oder Gemeinen — in dessen Standort usw. reisen, im Falle der Bedürftigkeit durch die Korps-Intendantur, in deren Bezirk der Erkrankungsort liegt, eine Reisekostenvergütung in Höhe der wirklich entstandenen Eisenbahnfahrkosten dritter oder vierter Klasse — ohne Nebenkosten — gewährt werden, sofern die Reise auf Grund der schriftlichen oder telegraphischen Mitteilung des Garnisonlazaretts usw. über die lebensgefährliche Erkrankung ausgeführt wird. Diese Neuerung ist beschlossen worden durch einen Antrag des Centrums in Verbindung mit den Nationalliberalen; dieser Antrag stellte auch die Mittel hierfür ein. Während früher die rote Presse über die Anträge des Centrums spottete, begrüßt sie jetzt diese Reform auch mit Genugtuung.

* **Ein Gebietszuwachs für Preußen** um rund 23 Hektar ist soeben auf Kosten des Herzogtums Anhalt erfolgt. Da die Gemarkungen der Dörfer Aberode und Steinbrücken teils zu Preußen, teils zu Anhalt gehörten, so hat zur Beseitigung der hierdurch entstandenen Schwierigkeiten Preußen aus den Gemarkungen Möst und Schirrau im Kreise Bitterfeld 316 Hektar 97 Ar 72 Quadratmeter abgetreten, während Anhalt aus den Gemarkungen Sellnitz (Kreis Dessau) und Tilkerode (Kreis Ballenstedt) 339 Hektar 26 Ar 84 Quadratmeter abgibt. Die neuen Landesgrenzen werden demnächst vermessen werden.

□ **Deutsche und französische Heeresorganisation.** Die Revue Bleu veröffentlicht aus der Feder eines nicht genannten Generals — man versichert, es sei General Pau — einen Vergleich zwischen der künftigen Schlagfertigkeit der deutschen und französischen Armee. Der Verfasser rechnet mit der Möglichkeit der Einführung der 3-jährigen Dienstzeit in Deutschland und der dadurch erreichbaren Schaffung von zehn neuen Armeekorps, beruhigt aber die französische Bevölkerung mit der Versicherung, daß eine solche Anstrengung aus budgetären Rücksichten noch lange auf sich warten lasse. Wozu auch eine solche enorme Verstärkung des deutschen Heeres? fragt der Autor. Die deutsche Armeeleitung danke einen der wichtigsten Artikel des neuen Wehrgesetzes dem nicht hoch genug einzuschätzenden Vorzug, während der Wintermonate über die Reservisten verfügen zu können; denn jener Artikel mache ja die Einberufung der Reservisten zu den Instruktionsübungen während des Winters obligatorisch. Somit werde Deutschland während jeder Jahreszeit zwei vollkommen ausgebildete Jahrgänge unter den Fahnen haben und dadurch eine größere Ueberlegenheit vor Frankreich besitzen. Die Einberufung während der Wintermonate könne sich Deutschland

erlauben, wo es nicht an den nötigen Kasernen mangele. In diesem so wichtigen Punkte müsse Frankreich heute und für absehbare Zeit zurückstehen. Der von General Pau erwähnte neue Artikel entspricht einem Antrage des Centrums; hierdurch sollte nicht nur im Herbst und Winter während der Ausbildung der Rekruten unsere Wehrfähigkeit erhöht werden, sondern es sollten auch die Landwirte davor gesichert sein, daß man ihnen die Arbeitskräfte im Sommer wegnimmt und zu Uebungen einberuft.

England.

* London, 1. Sept. Die Ordnung des Londoner Verkehrslebens gilt als musterhaftj Gleichwohl hat auch hier die Medaille ihre Kehrseite. Das erhellt deutlich aus den Beschlüssen, welche die zur Prüfung der Verkehrsmißstände eingesetzte Parlamentskommission gefaßt hat. Der jetzt erschienene Bericht wartet mit einer recht lehrreichen Statistik der Londoner Straßenunfälle in den letzten 10 Monaten auf. In dieser Zeit fanden 143 Personen durch Autobusse, 124 durch bespannte Fuhrwerke und 16 durch Radfahrer den Tod auf der Straße, während die Zahl der Verletzten in die Tausende geht. Unter den Vorschlägen zur Verhütung der Straßenunfälle verdient der folgende jedenfalls schon um seiner Neuheit willen Hervorhebung. Man will nämlich an den besonders gefährlichen Uebergängen zu Nutz und Frommen der Fußgänger Tafeln errichten, die in auffallender Schrift die Inschrift zeigen: „Hier wurden im vergangenen Jahre so und so viel Personen durch Ueberfahren getötet!"

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 4. September.

† **Auch der dritte Rekruten-Abend im Marine-Verein** erfreute sich eines vollen Besuches, worüber Herr Rektor Pater Nachtwey seine besondere Freude ausdrückte, zumal die Beteiligung eine freiwillige sei. Der Redner zeichnete in kurzen Umrissen, wie er in seiner Tätigkeit als Missionar in Südwestafrika stets mit Angehörigen der Kaiserlichen Marine in Verbindung gestanden und dadurch das Leben und Wirken der blauen Jungen kennen und schätzen gelernt habe. Er ermahnte in zu Herzen gehenden Worten, christliche Soldaten zu sein und zu bleiben, wie es ja auch der Wille Sr. Majestät des Kaisers sei und erläuterte durch Beispiele und Erlebnisse, wie es jedem auch im Auslande möglich sei, seine religiösen Pflichten zu erfüllen. Er wußte durch seine überzeugenden Worte die jungen Zuhörer zu fesseln. Man sah es den Rekruten an, daß der gezollte Beifall ein herzlicher und aufrichtiger war und steht es außer Zweifel, daß nach der Aufnahme, die den Worten des verehrten Herrn zuteil wurde, diese auch Früchte tragen werden. Hierauf nahm das Wort Herr Dr. med. Franz Goder zu einer längeren Ausführung über Gesundheitspflege. Vornehmlich verbreitete sich der Redner über den Alkoholgenuß und dessen Folgeerscheinungen und wies treffend nach, daß viele Krankheiten, wie auch Indisziplin mit ihren unangenehmen Folgen meist ihren Grund in übermäßigem Alkoholgenuß haben. Mit sichtlichem Interesse folgten die jungen Zuhörer den aufrichtigen und belehrenden Worten des Redners. Der Vorsitzende des Marine-Vereins dankte den beiden Herren herzlich. Auf Wunsch der Rekruten ist noch ein vierter Vortragsabend auf Montag tag den 15. September cr. anberaumt worden.

□ **Gewerkverein der Heimarbeiterinnen.** Heute schon sei auf die am Donnerstag den 11. September stattfindende Versammlung des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen hingewiesen, mit welcher eine Ausstellung der im Kleidernähkursus angefertigten Gegenstände verbunden sein wird. Die Hauptvorsitzende und Gründerin des Vereins, Frl. Behm aus Berlin, wird die Versammlung besuchen und einen Vortrag halten. Der Vorstand der Ortsgruppe Neuß hofft, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt zu sehen.

□ **Der Militärflieger,** welcher vorgestern abend auf den Rheinwiesen an der Hammer Fähre landete, stieg erst gestern abend gegen 1/2 7 Uhr zur Rückfahrt nach Köln auf. Fast um dieselbe Zeit kreiste ein anderer Militärflieger, von Köln kommend, über die Rheinbrücke und landete auch für kurze Zeit. Während der Flüge stieß ein großes, rheinabwärts fahrendes Floß gegen einen Pfeiler der Rheinbrücke und erlitt Störungen.

Neußer Volksbadeanstalt. Besuchsziffer für den Monat Aug. 1913:

Schwimmbad:	Erwachsene	1707
	Kinder	1052
	Volksbad	2108
	Convict	109
	Ober-Realschule	125
		5101
Wannenbäder	1. Klasse	56
	2. „	827
	3. „	1191
		1974
Brausebäder:		1588
Freibäder für Volksschulen:		
Knaben (Schwimmbad):		615
Mädchen „		345
	Summa	9623

Im Monat Aug. 1912 badeten 9324 Personen, mithin in diesem Jahre 299 Personen mehr.

* **Preußisch-Südd. Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur dritten Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis Samstag, den 6. September, abends 6 Uhr, geschehen.

≠ **Das Qualmen der Lokomotiven.** Nachdem in letzter Zeit von den Anwohnern der Bahnhöfe in größern Städten, wie Köln, Bonn, Koblenz, Aachen usw. über das Qualmen der Lokomotiven und die mißbräuchliche Benutzung der Dampfpfeife häufig Beschwerde geführt worden sind, hat die Königliche Eisenbahndirektion Köln durch Amtsblattverfügung das gesamte Lokomotivpersonal auf die genaueste Beachtung der bestehenden Vorschriften erneut hingewiesen und ihre besondere Ueberwachung angeordnet.

⌣ **Blüten und Früchte** zugleich trägt ein Apfelbaum im Garten des Herrn Jos. Fenes an der Rheydterstraße. Ein Zweig des Baumes mit voll entwickelten Blüten wurde uns gestern gezeigt.

Die Kartoffeln sind in diesem Jahre nicht nur reichlich sondern auch vielfach besonders dick geraten. Eine „Zittauer"-Kartoffel im staatlichen Gewichte von 625 Gramm erntete der Ackerer Conrad Helpertz in Ueckerath.

* **Die Veteranenbeihülfe** werden vom 1. Oktober 1913 ab bekanntlich von 120 auf 150 M. erhöht. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Veteranen, die Beihülfe bezogen haben, anläßlich der Erhöhung der Beihülfe einen Antrag nicht zu stellen haben, die Auszahlung der erhöhten Beihülfe erfolgt ohne Antrag an alle Berechtigten. Auch die neuen Bestimmungen über die Gewährung der dreimonatlichen Beihülfe an die Witwen verstorbener Veteranen treten am 1. Oktober in Kraft.

⊠ **Sekretariat sozialer Studentenarbeit.** Die Studienreise nach Belgien findet statt vom 11.—14. September. Abfahrt von Aachen nach Lüttich Donnerstag, den 11. September, morgens 7,33 Uhr. Am 11. September Besichtigung von Lüttich. Abends Besuch der Sozialen Woche. 12. September Löwen. Am Nachmittag des 12. und Vormittag des 13. Brüssel. Dann Antwerpen. Am 14. September Gent. Besuch der Weltausstellung. Die Kosten übersteigen nicht 30—35 M. Für Herren, die am Abend des 10. September in Aachen ankommen Treffpunkt Gesellenhaus, Pontstraße 51. Da die Anmeldungen sehr zahlreich einlaufen, ist Sonntag, der 7. September als Schlußtermin angesetzt. Anmeldungen beim „Sekretariat Sozialer Studentenarbeit", M.Gladbach, Kurzestr. 10 unter Einsendung von 10 M als erste Rate für die Reisekosten.

! **Bezirksverband M.Gladbach.** Der dritte Arbeitervertretertag in M.Gladbach wird am 7. Sept., nachmittags 3 Uhr, im Hotel Oberstadt (am Markt) stattfinden. Zu dieser Tagung sind wiederum die Arbeitervertreter in den Krankenkassen, Versicherungsämtern usw. eingeladen. Zur Aussprache stehen wichtige Fragen der Unfallversicherung. Es wird aber auch Gelegenheit geboten, in eine Besprechung der Krankenkassenwahlen einzutreten.

Aus dem Landkreise Neuss.

)(Kaarst, 2. Sept. Bei einer Felddienstübung, welche am Montag die Krefelder Husaren, die Düsseldorfer Ulanen, die 39er und eine Maschinengewehrabteilung in unserer Gemarkung abhielten, wurde ein Major von einer Platzpatrone eines Maschinengewehrs im Oberschenkel getroffen und erheblich verwundet. Er wurde im Automobil nach Düsseldorf gebracht.

▲ Zons, 3. Sept. Die am 27. August d. J. in Zons im Rheine gelandete unbekannte weibliche Leiche wurde als die der Antonie Katharina Cornelia Wynen aus Breda in Holland erkannt. Dieselbe ist am 23. August cr. vormittags 9½ Uhr, gegenüber Wesseling von einem Schiff gefallen und ertrunken.

:: Dormagen, 3. Sept. Der Gemeinderat von Hackenbroich tagte gestern Nachmittag im Lokale von Schäfer unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Krijsinger. Es wurde beschlossen, die für die Transformatorenstation in Hackhausen erforderliche Grundfläche anzukaufen. In Hackenbroich soll die Transformatorenstation auf einem Gemeindegrundstück errichtet werden. Aus Anlaß der Versorgung der Gemeinde Hackenbroich mit Elektrizität soll auch die Straßenbeleuchtung elektrisiert werden. Es sollen in Hackenbroich acht und in Hackhausen drei Laternen angelegt werden. 50kerzige Metallfadenlampen sollen zur Verwendung gelangen. — Der Begräbnisplatz in Delhoven bedarf der Erweiterung. Gemeinderat beschloß daher zu diesem Zwecke den Ankauf eines Nachbargrundstückes. — Es hat sich ergeben, daß der Friedhof in Hackenbroich, welcher Eigentum der Zivilgemeinde ist, im Grundbuch noch auf den Namen der Kirche eingetragen ist. Der Bürgermeister wurde beauftragt, die zur Umschreibung nötigen Schritte zu unternehmen. — Die Abortgebäude an der Schule in Hackenbroich sollen nach einem Plane vom Kreisbauamte neugebaut werden. — In Ausführung des Gesetzes betr. die Reinigung der öffentlichen Wege genehmigte der Gemeinderat ein diesbezügliches vom Vorsitzenden vorgelegtes Ortsstatut. Der Bürgermeister wurde ermächtigt, mit einer Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft einen Versicherungsvertrag abzuschließen, derart, daß die Wegereinigungspflichtigen sich, um gegen Haftpflicht versichert zu werden, in eine auf dem Rathause offenliegende Liste eintragen können.

=!= Dormagen, 3. Sept. Auf einem Gute bei Hackenbroich entstand in einer Wohnung von Saisonarbeitern Feuer. In Abwesenheit der Arbeiter bemerkte der Gutsbesitzer den aus dem Schlafzimmer dringenden Rauch, wodurch das Feuer, welches das Bett eines Arbeiters vernichtete, rechtzeitig gelöscht werden konnte. Sehr leicht hätte das Feuer die eben eingebrachte Ernte vernichten können.

:: Dormagen, 2. Septk Eine große Panik bemächtigte sich auf der Eisenbahnstrecke zwischen Worringen und hier gestern der Fahrgäste, die den Zug, der 7,05 Uhr nachmittags von Köln nach Neuß abfährt, benutzt hatten, als derselbe infolge Maschinendefektes zu einer dreiviertelstündigen Fahrtunterbrechung genötigt wurde, bis eine Ersatzlokomotive herbeigeschafft war. Die Gefahr schien um so schlimmer, als der nachfolgende Eilzug fällig wurde. Es gelang aber, durch Warnungssignale, womit man dem Zuge entgegengeeilt war, denselben rechtzeitig zum Halten zu bringen. Die Passagiere hatten vorher schon die Abteile des an der Weiterfahrt gehinderten Zuges verlassen, um bei einer etwaigen Karambolage gesichert zu sein.

:: Dormagen, 2. Sept. Herr Bürgermeister Krijsinger ist vom 4. Sept. ab für 2 Wochen beurlaubt. Amtliche Schriftstücke werden zwecks schnellerer Erledigung in dieser Zeit am besten an das Bürgermeisteramt adressiert.

:: Delhoven, 2. Sept. Der St. Josephsverein unternahm am vergangenen Sonntag eine Wagenfahrt nach Auenheim über Rommerskirchen zum Besuche des Herrn Pfarrers Busch dortselbst, der ehedem 24 Jahre Jahre lang als Rektor hier wirkte. Der ergraute Pfarrer war von dem Besuch der den Verein begleitenden älteren Ortsbewohner, die er als alte Bekannte noch einzeln mit ihren Damen begrüßen konnte, tief ergriffen, mit denen er manche Erinnerungen aus früheren Tagen mit wärmstem Interesse austauschte. Nach Verlauf sehr vergnügter Stunden in Auenheim wurde gegen 7 Uhr nachmittags die Rückfahrt angetreten.

:: Hackenbroich, 2. Sept. Eine Prozession zieht am 9. September von hier nach Kevelaer, der sich auch die Pfargenossen aus Delhoven und Hackhausen anschließen. Von Dormagen aus erfolgt die Wallfahrt mit der Eisenbahn. Die Rückreise geschieht in der gleichen Weise am folgenden Tage.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)(Grevenbroich, 3. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Erlaß eines Ortsstatuts betr. Straßenreinigung beschlossen. Ein neuaufgestellter Stadtbebauungsplan fand die grundsätzliche Zustimmung der Versammlung. Die beiden neuen Schulen werden elektrisches Licht erhalten, die Arbeiten werden vergeben. Für die patriotische Feier aus Anlaß der 100. Wiederkehr der Gedenktage der Schlacht von Leipzig wurde ein Beitrag bis zu 600 M. bewilligt. Die von Herrn Kommerzienrat Erkens gemachte Stiftung von 2000 M. soll zur Anlage eines hübschen Marktbrunnens verwandt werden. Mehrkosten bis zu 700 M. erklärte sich der Geschenkgeber bereit zu tragen.

* Grevenbroich, 2. Sept. (Schöffengerichtssitzung.) Molkereiverwalter Hermann M. aus Jüchen ist angeklagt, im Jahre 1912 zu Jüchen Nahrungs- und Genußmittel nachgemacht oder verfälscht und wissentlich verkauft zu haben. Das Urteil lautete auf 250 Mark ev. 25 Tage Gefängnis. — Tierheiler Albert F. und Schmiedemeister Josef K. aus Jüchen haben im November 1912 in Jüchen in Beziehung auf den Polizeisergeanten E. eine nicht erweislich wahre Tatsache behauptet, die den E. in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist. Strafe: je 100 Mark ev. 20 Tage Gefängnis. Gleichzeitig wurde auf Urteilspublikation erkannt. Der mitangeklagte Lumpensammler Franz H. wurde freigesprochen. — Am 23. Juni d. J. geriet der Anstreichergehilfe Peter R. aus Wevelinghoven mit dem Glaser Jakob F. aus Neuß in Streit in dessen Verlauf R. den F. mit einem Bierglase mißhandelte. Heute wurde R. deshalb mit 36 Mk. ev. 12 Tagen Gefängnis bestraft. — Handlanger Wilhelm St. und Maurer Adam O., beide aus Gustorf haben am 17. Mai 1913 in Gustorf gemeinschaftlich den Wirt Peter Z. vorsätzlich körperlich mißhandelt. Das Urteil lautete gegen St. auf 24 Mk. evtl. 8 Tage Gefängnis und gegen O. auf 15 Mk. evtl. 5 Tage Gefängnis. — Weil er am 14. Juni d. J. zu Rommerskirchen den Kaufmann Heinrich D. mißhandelt hatte, wurde der Viehhändler Moritz C. mit 9 Mk. evtl. 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Invalidenrentner Mathias Hubert E. aus Damm wurde wegen groben Unfugs, begangen im Mai 1913, zu 15 Mk. evtl. 5 Tagen Haft verurteilt. — Weil er im Juni 1913 während der wöchentlichen Schonzeit in der Erft an der Gustorfer Mühle gefischt hatte, wurde der Bahnhofswirt Rudolf T. aus Gindorf mit 10 Mk. evtl. 1 Tag Haft bestraft. In 1 Sache erging ein freisprechendes Erkenntnis. — 6 Sachen wurden vertagt.

Gerichtliches.

)(Düsseldorf, 3. Sept. Ein Ziegelarbeiter aus Neuß erhielt wegen Sittlichkeitsvergehen sechs Monate Gefängnis.

* Köln, 2. Sept. (Strafkammer.) „Sie hat uns förmlich elektrisiert." Ein Pumpgenie ist die aus Isenburg im Kreise Neuwied gebürtige Witwe K.; sie hat es verstanden, 35 Personen um insgesamt 130 000 Mark in kurzer Zeit zu beschwindeln. Die Frau hat durchaus nichts sirenenhaftes an sich, vielmehr ist sie eine einfache bürgerliche Erscheinung, die ihr Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Mertz aber wegen ihrer Geschäftsgewandtheit als eine zweite Adele Spitzeder bezeichnete. Wie diese seiner Zeit Unsummen mit ihrer Gründung der Dachauer Bank vereinnahmte, so heimste auch die K. in ihrer Eigenschaft als Geldverleiherin Posten im einzelnen bis zu 16 000 Mk. ein. Sie kam zu Leuten, schwindelte ihnen vor, sie sei an einer Fabrik gelochter Bleche oder an einer weltbekannten Farbenfabrik beteiligt; sie müsse Geld haben, das sie in kürzester Zeit retournieren werde. Sie sei zehn Jahre in besten Verhältnissen und es bestehe bei den Darlehen nicht die geringste Gefahr. Drunten warte der Herr, der das Geld empfange, im Automobil; es müsse aber sofort bezahlt werden, sie gab einen Sichtwechsel bei großen Zinsen.

Die Profitsucht der Darleher war nun so kolossal, daß sie nicht nachdachten, in die Kasse griffen und die „Blauen" nur so herzählten. Ein typischer Fall ist der, daß pro 1000 M. auf einen Monat 1100 M. zurückbezahlt werden sollten. Das machte 120 Prozent aus. Ein Darleiher ließ sich 100 M. Profit für acht Tage versprechen, was 480 Prozent ausmacht. Ein Zeugin meint: Die Frau hat uns förmlich erlektrisiert (Heiterkeit). Den Leuten blieb bei der Eile und der Art des Vortrages bei der Angeklagten eben keine Zeit zum Nachdenken. Zurück gab sie keinen Pfennig. Die Angeklagte, befragt, wie sie es fertig gebracht, solche Unsummen zu ergattern, erzählt weinerlich: Mein Mann starb am 18. August 1910; er hinterließ nicht nur kein Vermögen, sondern 13 000 Mk. Schulden. Diese waren entstanden durch die zehnjährige Zuckerkrankheit meines Gatten und durch riesige Zinsen, die ich bezahlen mußte. Ich bekam 32,70 Mk. Pension und bekam von einem gewissen B. 120 Mk. für monatliche schriftliche Arbeiten. Der Präsident: Der B., mit dem Sie in engeren Beziehungen standen, hat sich der Untersuchung durch Selbstmord entzogen. Die Strafkammer fällte am späten Abend das auf 2½ Jahre Gefängnis lautende Urteil unter Freisprechung von der Anklage der Urkundenfälschung. Auf Antrag des Verteidigers wurde eine fortgesetzte Handlung angenommen, wodurch eine Anklage vor dem Schwurgericht wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde (Sparkassenbuch) erledigt ist.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 2. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich heute zwei gemeingefährliche Einbrecher in den Personen des Arbeiters Wilhelm Donecker und des Schlossers Christian Altenberg zu verantworten. Während des Monats Juli hatten beide hier eine Reihe verwegener nächtlicher Einbrüche ausgeführt und für mehrere tausend Mark Sachen, bei einem Bauunternehmer auch einen größeren Geldbetcag, gestohlen. Mit Rücksicht auf ihre erheblichen Vorstrafen wurden sie zu je 4 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

* Krefeld, 2. Sept. Die Handelskammer hat Ehrenurkunden für Jubilare der Arbeit anfertigen lassen. In zwei feierlichen Akten ist heute zum ersten Male nach je einer Ansprache des Vorsitzenden der Handelskammer, des Geh. Kommerzienrats Deußen, den technischen Angestellten und den Arbeitern, sowie den kaufmännischen Angestellten des Handelskammerbezirks, die länger als 25 Jahre bei demselben Hause tätig sind — im ganzen 215 —, die Urkunde überreicht worden. — Mit einer kleinen Feier haben heute vormittag die vom Verein für Volks- und Jugendspiele veranstalteten Ferienspiele ihr Ende erreicht. An den Spielen, die diesmal an 20 Tagen, durchweg von schönem Wetter begünstigt, abgehalten worden sind, haben im ganzen 10 655 Knaben und 11 326 Mädchen teilgenommen. Der Verein hat an sie 15 000 Liter Milch und 24 956 Brötchen verteilen lassen. An die Knaben sind 2959 an die Mädchen 1458 Karten zu Freibädern verabreicht worden. An den Wanderungen haben 680 Knaben teilgenommen. Zur Leitung der großen Schar sind 22 Damen freiwillig tätig gewesen. Außerdem haben sechs Herren die Ferienspiele der Knaben geleitet.

* M.Gladbach, 3. Sept. Nach Beendigung der Ferienspiele wollten gestern einige Knaben im Volksgarten Eicheln sammeln. Dabei stürzte der neunjährige Sohn des Arbeiters Brötsch so unglücklich von einem Baume, daß er das Genick brach.

=!= Urft (Eifel), 3. Sept. In dem Anwesen des Gemeindevorstehers Klöcker zu Urft, ehemalige Niederlassung der barmherzigen Brüder aus Waldbreitbach-Hausen und vordem Handwerkerbildungsanstalt, wird eine Bürstenfabrik größern Umfanges errichtet. Die Vorarbeiten haben schon begonnen, auch sind schon mehrere Maschinen eingetroffen, welche in den ersten Tagen aufgestellt werden. — Bei Urft beginnt bekanntlich die alte römische Wasserleitung nach Köln. Die Ortsgruppe Düsseldorf des Eifelvereins hat vor einiger Zeit eine Wiese mit der starken Quelle, „Grönepütz" genannt, erworben, welche die Wasserleitung speiste, um dieses althistorische Baudenkmal dauernd der Nachwelt zu erhalten.

* Daun (Eifel), 3. Sept. Der Fremdenverkehr in der ganzen Eifel hat in den Ferien eine Ausdehnung angenommen, wie sie bisher nicht zu verzeichnen war. Nicht nur die bekannten Luftkurorte weisen starke Besuchsziffern auf, sondern auch kleinere Ortschaften, bis dahin weniger besucht, die aber in klimatischer Hinsicht verdienen, weiteren Kreisen bekannt zu werden, erfreuen sich von Jahr zu Jahr eines immer mehr steigenden Besuches. Diese kleinen Ortschaften werden hauptsächlich von ganzen Familien aus der Großstadt und der Industriegegend besucht, welche die Schönheiten des einzigartigen Gebirgslandes, dessen Erschließung durch den Eifelverein als mustergültig anerkannt ist, in vollen Zügen und mit verhältnismäßig sehr geringen Aufwendungen genießen wollen. Der Touristenverkehr war nie so stark wie in diesem August.

* Bottrop, 3. Sept. Der Bergmann Nikolaus Schusbera, der gestern mit der Familie des Bergmanns Nikolaus Bobjeczak Streitigkeiten gehabt hatte, drang nachmittags in die Wohnung seines Gegners ein, in der sich die Ehefrau Bobjeczak aus Furcht verschlossen hatte. Schusbera sprengte gewaltsam die Türe und tötete die Frau durch vier Revolverschüsse.

Vermischtes.

* Berlin, 3. Sept. Der Verdacht, die Näherin Schäfer ermordet zu haben, lenkt sich auf den 1861 in Berlin geborenen, von seiner Frau getrennt lebenden Schneider Max Kirchstein aus der Bernauerstraße, der sich der Ermordeten unter Heiratsversprechungen genähert hatte. Er konnte bisher noch nicht ergriffen werden.

* Kiel, 2. Sept. Eine Typhusepidemie ist in den Kieler Vororten Friedrichsort, Pries und Dänischhagen ausgebrochen. Bis jetzt sind 22 Erkrankungen vorgekommen. Als Ursache steht der Genuß ungekochter Milch erkrankter Kühe fest.

* Wien, 3. Sept. Der Verdacht, den Zugüberfall auf der Lemberg-Stanislauer Strecke ausgedacht und geleitet zu haben, lenkt sich auf den Stanislauer städtischen Schutzmann Turczynski, der geflohen ist.

* Aosta, 3. Sept. Von der Straße des Kleinen Bernhard stürzte gestern vormittag ein Kraftwagen mit zwei Amerikanerinnen und dem Sohn der einen Dame, sowie dem Chauffeur in einen Abgrund. Die Damen wurden sterbend in ein Hospiz gebracht.

)=(Eine Rekordschwimmleistung. Der erste Mann, dem es gelungen ist, die 45 Kilometer der New York Bai von der Battery bis Sandy Hock zu durchschwimmen, ist Kapitän Alfred Brown, der am vorigen Donnerstag diese

großartige Schwimmleistung vollbrachte. Trotz der Ungunst der Witterung vollbrachte er diese Tat in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 13 Stunden und 38 Minuten. Viermal hatte er früher vergeblich gesucht, diesen Rekord aufzustellen.

— Die Verkannten. „Welch eine schreiende Ungerechtigkeit, diese neuesten Ernennungen für die Ehrenlegion! Da hat man 50 Aerzte dekoriert und nicht einen einzigen Kranken. Und nun frage ich, was würde aus den Aerzten, wenn wir nicht wären?"

— Des Touristen Klage. „Ich weiß nicht, diese Ritter im Mittelalter waren doch zu dumme Kerle. Da haben sie ihre Schlösser und Burgen immer so weit weg von der Eisenbahn gebaut, und jetzt kann man stundenlang hinlaufen!"

Technisches.

— Die elektrische Stahlerzeugung direkt aus Erz hat nach den neuesten wissenschaftlichen Versuchen zu Resultaten geführt, die einen Umsturz in der Eisenverhüttung der Welt nach sich ziehen können. Während nach den heute angewendeten Verfahren eine ungeheure Wärmemenge dadurch alltäglich verloren geht, daß man für das Roheisen eine Temperatur von 1400 Grad erzeugen muß und das erkaltete Metall wiederholt in ähnlicher Weise zu erhitzen hat, um es wieder umzugießen oder zu Stahl zu verarbeiten, will man nunmehr im elektrischen Ofen das Erz direkt unter Verwendung von Kohlenoxyden reduzieren. Der hierbei entstehende Eisenverlust ist beträchtlich geringer als bei der bisher üblichen Hochofenverhüttung, und es ergibt sich ein völlig flüssiges Eisen von sehr hoher Reinheit, während die bis jetzt üblichen Verfahren nur Eisenschwamm zu bilden vermögen. Die durch diese Erfindung zu gewinnenden Werte vermögen der Weltwirtschaft alljährlich viele Millionen Mark zu ersparen und es wird einer schnellen Ausnützung dieser Art von Eisengewinnung um so weniger Schwierigkeit bereitet werden können, als die Ausnützung der Wasserkräfte auf eine derartige Erfindung nur gewartet hat.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß, 4. September.**

☐ **Die beiden Neußer Handicaps** auf der Flachen am 1. Oktober, Weil-Handicap und Abschieds-Handicap, schlossen mit 17 bezw. 14 Unterschriften zufriedenstellend. **Die Gewichte werden am 10. September publiciert.**

Rheinland-Westfalen.

* Köln, 4. Sept. Der Hengstmarkt der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz, der am Mittwoch und Donnerstag auf dem Gelände der Merheimer Rennbahn veranstaltet wird, hatte sich von Anfang an eines regen Besuches zu erfreuen. Wenn das Rennbahngelände auch nicht so belebt wie bei der großen Herbst-Provinzial-Pferde-Ausstellung war, so war doch bei der Musterung und Vorführung der der Hengste — es sind 280 von 107 rheinischen Kaltblutzüchtern zum Verkauf ausgestellt — im großen Ring die Tribüne ganz besetzt, und Hunderte von Landwirten drängen sich außerdem um die Absperrung. Das Hauptinteresse nahm natürlich der Ankauf der Hengste für die königliche Gestütverwaltung durch den Oberlandstallmeister in Anspruch. Es darf wohl als ein Zeichen der Anerkennung für die Höhe der rheinischen Kaltblutzucht gelten, daß diesmal der Ankauf von nahezu fünfzig Hengsten für den Bedarf der königlichen Gestütverwaltung an Kaltblütern nicht nur für das rheinische Gestüt Wickrath, sondern auch für die übrigen Gestüte geplant ist. Bei Schluß dieses Berichts war der Kauf für die Gestüte noch nicht beendigt.

Eigene Depeschen.

Vom Kronprinz.

— Trotz des sofort erfolgten Dementis wird jetzt bestimmt von mehreren Seiten versichert, es stehe schon seit geraumer Zeit fest, daß der Kronprinz als Oberst ein Infanterie-Regiment führen soll. Es soll die Wahl, die zwischen Königsberg und Breslau schwankte, wie die Tägl. Rundschau erklärt, schon zugunsten von Breslau entschieden sein. Die Uebersiedlung von Langjuhr nach Breslau soll erst zu Beginn des neuen Jahres erfolgen. Wie lange der Kronprinz in Breslau residieren wird, stehe noch nicht fest, voraussichtlich nicht länger als zwei Jahre. Später siedele der Kronprinz nach Potsdam über und werde im Gardekorps die Führung einer Brigade übernehmen.

Letzte politische Nachrichten.

— Der Reichskanzler hat sich am Dienstag mittag zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Sils Maria im Engadin begeben.

* Berlin, 3. Sept. Der Herzog der Abruzzen trifft übermorgen in Berlin ein, nimmt mittags an der kaiserlichen Frühstückstafel teil und verbringt den Abend in der italienischen Botschaft.

— Die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitrag sind nunmehr im Reichsschatzamte vollendet. Der Bundesrat wird sich noch Ende des Monats mit denselben befassen.

* Münster (Westf.), 3. Sept. Das Wahl- für den Wahlkreis hat in seiner heute chien Sitzung als Landtagsersatzwahl schering aus Lüdes Grafen Droste- t.

* Sigmaringen, 3. Sept. Heute nachmittag trafen die Großherzogin Luise von Baden und der frühere Patriarch von Lissabon, Kardinal Netto, hier ein. Zum Empfang fanden sich die Mitglieder der fürstlichen Familie ein, die später auch den Vertreter des deutschen Kaisers, den Prinzen August Wilhelm von Preußen, und den Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha begrüßten, die um 4.46 Uhr eintrafen. Im Gefolge des Prinzen August Wilhelm befand sich Hofmarschall Graf Blumenthal und des Prinzen persönlicher Adjutant. Prinz August Wilhelm wurde auf der Fahrt nach dem Schloß mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Um 5 Uhr nachmittags findet in der portugiesischen Galerie ein Galadiner zu 74 Gedecken statt. Die Tafelmusik stellt das 114. Infanterieregiment.

☐ Johannesburg, 4. Sept. Drei hervorragende Mitglieder der Arbeiterpartei sind verhaftet worden, sie hatten in einer Versammlung am Sonntag heftige Reden gehalten. Die Arbeiterpartei erließ ein Manifest, in dem sie zum Kampfe für Rede- und Preßfreiheit auffordert.

Deutsche Offiziere nach der Türkei.

— Die türkische Pforte hat durch ihre Botschaft bei der deutschen Regierung am 28. v. M. die Beurlaubung einer größern Anzahl deutscher Offiziere zur neuerlichen Reorganisation der türkischen Armee nachgesucht. Die Kommandostellen sämtlicher türkischen Militärbildungsanstalten und die Leitung der Brigadeabteilungen soll deutschen höheren Offizieren übertragen werden. Der türkische Antrag fordert die Beurlaubung von insgesamt vierundfünfzig deutschen Offizieren.

Reservisten und Landwehrleute vor Gericht.

* Erfurt, 3. Sept. Heute vormittag begann vor dem Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps als Berufungsinstanz die Verhandlung gegen die am 25. Juni wegen militärischen Aufruhrs usw. abgeurteilten Reservisten und Landwehrleute. Die Verhandlung leitet der Oberkriegsgerichtsrat Platz, die Anklage vertritt Kriegsgerichtsrat Schröder, als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Schneichel (Erfurt) und Dr. Barnau (Berlin). Die Verlesung der Anklage nahm fast eine Stunde in Anspruch. Nach der Verlesung der Berufungsgründe begann die Vernehmung der Angeklagten. Dieselben bestritten, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Sie gaben an, alle sehr stark betrunken gewesen zu sein und bestritten sämtlich, sich an den Gendarmen vergriffen zu haben. Bei der Zeugenvernehmung bekundeten die Hauptzeugen Schutzmann Müller und Gendarmeriewachtmeister Stock, daß sie von den Angeklagten gröblich beschimpft und tätlich angegriffen worden seien, ferner hätten die Angeklagten wiederholt gerufen: wir sind freie Arbeiter und Sozialdemokraten, uns kann keiner etwas sagen. Ihr Lumpenpack, euch müssen wir ja erst erhalten. Nach der Meinung der Zeugen waren die Angeklagten nicht betrunken. Der Gemeindevorsteher von Wolkramshausen stellte den Angeklagten ein günstiges Zeugnis aus. Zeuge Händler Beier bekundet, gehört zu haben, wie die Angeklagten schimpften; aber es sei nicht so schlimm gewesen. Es habe lediglich ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Angeklagten und den Polizisten stattgefunden. (Heiterkeit.) Die Angeklagten haben sich natürlich, als sie herausgebracht wurden, gewehrt, aber von Widerstand könne man nicht sprechen; sie hätten nur den Polizisten die Arbeit etwas schwer gemacht. In der ersten Instanz war dieser Zeuge wegen offenbarer Unglaubwürdigkeit nicht vereidigt worden. Diesmal wird er vereidigt. Zeuge Tischler Ebel war in der Wirtschaft mit dabei, als die Vorgänge passierten, hat aber keine groben Ausschreitungen der Angeklagten gesehen. Die Zeugin Anna Otto war Dienstmädchen in der Wirtschaft und bekundet, daß der Angeklagte Kolbe von der eigentlichen Prügelei weit entfernt stand, und daß sie von den Schimpfworten nichts gehört habe. Auch diese Zeugin war vorigesmal nicht vereidigt worden und wird diesmal vereidigt. Der Zeuge Landwirt Buhtz kam vor seinem Feld an der Wirtschaft vorbei, wo skandaliert wurde. Er hat gesehen, daß die Leute den Gendarm beschimpften und versuchten, in das Lokal wieder einzudringen. Er hat auch gesehen, daß mit einem Stock ein Fenster eingeschlagen wurde. Im einzelnen weiß er aber nicht, wie weit die Angeklagten hieran beteiligt waren. Zeuge Hopfe bekundet, daß die Angeklagten gewaltsam versucht hätten, die Tür wieder zu öffnen und daß sie auf den Gendarm schimpften. Besonders tat sich Schirmer hervor, der sagte: „Immer feste drauf!" Der Zeuge Schwarz schließlich, ein Beamter des Wolkramshäuser Elektrizitätswerks, sagt aus, daß Schirmer den Gendarmeriewachtmeister Stock bedroht und beschimpft, ihn an seinem Mantel gerüttelt und ihn gezwungen habe, blank zu ziehen. Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf Donnerstag vertagt. Das Urteil ist Donnerstagabend zu erwarten.

Auf der Besserung.

— Aus Rathenow wird gemeldet: Das Befinden der Prinzessin Viktoria Luise hat sich im Lauf des heutigen Vormittags etwas gebessert. Die Kaiserin traf am Nachmittag gegen 4 Uhr in Rathenow ein und nahm den Tee bei der Prinzessin ein. Sie fuhr nach zwei Stunden nach Berlin zurück.

Bebels Grabgeläute.

— Die sozialdemokratische Presse hatte bei Bebels Tod mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß selbst die Züricher Kirchenglocken dem Toten freiwillig die Ehre erwiesen hätten. Demgegenüber wird vom Präsidenten der Züricher Kirchenpflege darauf hingewiesen, daß man dort ein kirchliches und ein bürgerliches Geläute unterscheide und daß in letzter Stunde das Grabgeläute für Bebel von sozialdemokratischer Seite bestellt worden sei.

Winzerbewegung in Frankreich.

:: Paris, 4. Sept. Die revolutionäre Bewegung der Winzer im Aubedepartement hat in den letzten Tagen sehr an Ausdehnung gewonnen. Die Maires werden gezwungen, ihr Amt niederzulegen. Die dadurch hervorgerufene Unordnung soll die Regierung veranlassen, das Gesetz betreffend die Champagnerbereitung aufzuheben.

Sanchez Alegre begnadigt.

)(Madrid, 3. Sept. Der König begnadigte sechs zum Tode Verurteilte, darunter Sanchez Alegre, der am 13. April das Attentat auf den König verübt hat.

Englische Manöver.

:: London, 4. Sept. 40 Flugmaschinen und drei Luftschiffe werden an den am 12. Sept. beginnenden Manövern teilnehmen. General Henderson ist zum Direktor der britischen Militäraviatik ernannt worden, welche dem Kriegsministerium als besondere Abteilung angegliedert wird. — Zwischen der französischen und der britischen Postverwaltung ist ein Abkommen getroffen worden, wonach Preßtelegramme vom 16. September ab zum halben Tarif befördert werden. Frankreich hat ein ähnliches Abkommen bereits mit Oesterreich, Holland und den Vereinigten Staaten abgeschlossen. Weiterhin sind die Telegrammgebühren nach China und Japan um 20 Proz. ermäßigt worden.

Nach der Einnahme von Nanking.

:: London, 4. Sept. Wie die Times aus Schanghai meldet, durchziehen die chinesischen Regierungstruppen nach Einnahme Nankings plündernd die Straßen der Stadt. Sie zwingen die Bewohner, ihre Kostbarkeiten auszuliefern. Da die südchinesischen Revolutionäre vor Abzug auch geplündert haben, ist die Beute der Regierungstruppen nur gering. Diese sind darüber sehr erbittert und lassen sich zu allerlei Grausamkeiten hinreißen. Mehrere Regimenter durchstreifen die Straßen, um auf die plündernden Soldaten zu schießen. An einzelnen Stellen ist es dabei zu Kämpfen zwischen den Regierungstruppen gekommen.

Juanschikay amtsmüde.

:: Petersburg, 4. Sept. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm hat Juanschikai angekündigt, daß er die Präsidentschaft der Republik niederlegen werde, sobald wieder Frieden im Lande sei.

Zu den Balkanwirren.

Neue Verwicklungen zwischen der Türkei und Griechenland.

)(London, 3. Sept. Der Vertreter von Lloyds in Athen meldet, daß die türkische Flotte die Dardanellen verlassen habe und nach Dedeagatsch gefahren sei, nachdem sie ein griechisches Kriegsschiff beschossen habe.

)(Athen, 3. Sept. Gegenüber den gestern verbreiteten Gerüchten, die Türken hätten Dedeagatsch besetzt und das griechische Küstenpanzerschiff Spetzai versenkt, wird mitgeteilt, daß vorgestern türkische Schiffe vor Dedeagatsch erschienen, aber nachdem sie gesehen hätten, daß ein griechisches Schiff dort war, wieder abgefahren seien. Kommandant Gymis machte der Regierung Mitteilung und erbat Weisungen. Der Ministerrat unter dem Vorsitze Venizelos hat beschlossen, in einer Note von den Mächten die Regelung der Frage der Besetzung von Dedeagatsch zu erbitten, da die Räumungsfrist abgelaufen und die Flotte unter Dampf sei.

Die Haltung Griechenlands.

:: Paris, 4. Sept. Die griechische Regierung richtete eine Note an die Großmächte, welche einen förmlichen Auftrag für Verlängerung der Besetzung der Gegenden verlangt, welche der Vertrag von Bukarest den Bulgaren zugesprochen hat. Falls dieser Auftrag nicht erteilt werde, will Griechenland die betr. Ortschaften räumen.

Rumänien und Bulgarien.

)(Sofia, 3. Sept. Die bulgarische und die rumänische Regierung sind darin übereingekommen, daß der durch rumänische Truppen der bulgarischen Bevölkerung zugefügte Schaden von gemischten Lokalkommissionen und, falls Meinungsverschiedenheiten bestehen, durch eine höhere Kommission abgeschätzt werden soll.

:: Petersburg, 4. Sept. Montenegro und Serbien haben beschlossen, ihren Streit in der Gebietsfrage entweder dem rumänischen oder dem griechischen König zur schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten.

Verhaftung.

)(Berlin, 3. Sept. Der Schneider Max Kirschstein, der am Sonntag im Tegeler Forst die Näherin Emma Schäfer ermordete, wurde heute kurz vor Mitternacht in der Wolliner Straße erkannt und von Kriminalbeamten verfolgt. Er gab auf die Beamten einige Schüsse ab, die jedoch fehl gingen. Als er keinen Ausweg mehr sah, gab er einen Schuß auf sich selbst ab. Die Kugel ging durch den Unterkiefer und durchschlug noch den Nasenflügel. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Auf der Polizeiwache gab Kirschstein an, daß er der gesuchte Frauenmörder sei.

Unwetter.

* Magdeburg, 3. Sept. Wie dem Generalanzeiger aus Aken a. d. Elbe gemeldet wird, zog dort gestern abend gegen sieben Uhr ein schweres Gewitter über die Stadt. Auf dem Sedanplatz schlug der Blitz in mehrere Bierzelte und verletzte fünf Personen mehr oder weniger schwer; auch die Schiffswerft der Stadt wurde von Blitzschlägen getroffen. Ein weiterer Blitzschlag traf den Köthener Turm, dessen Glocke auf die Straße fiel.

Eine heftige Gasexplosion.

)(Paris, 3. Sept. Eine heftige Gasexplosion fand heute nachmittag in der Rue Salneuve statt. Eine Person wurde getötet und fünf schwer verletzt.

Vier Cholerafälle.

)(Cherson, 3. Sept. Vier Cholerafälle sind seit dem 26. August vorgekommen, von denen drei tödlichen Ausgang hatten.

Der Diebstahl des Perlenhalsbandes.

)(London, 3. Sept. Die Verhandlung in der Angelegenheit betreffend den Diebstahl des bekannten Perlenhalsbandes in Bow Street ist auf acht Tage vertagt worden. Ein Gesuch um Entlassung der Verhafteten gegen Bürgschaft wurde abgelehnt.

Ein Orkan.

)(Newport News, 3. Sept. Während eines Orkans sind drei Unteroffiziere und fünf Mann des Schlachtschiffs Nebraska durch Kentern einer Pinasse ertrunken. Einer unbestätigten Meldung zufolge ist der Dampfer Mobjak mit Mannschaft und einigen Passanten gesunken.

Zusammenstoß.

☐ New-York, 4. Sept. Bei dem gestern erfolgten Zusammenstoß zweier Stadtbahnzüge sind nach den amtlichen Feststellungen 25 Personen getötet und 32 schwer verwundet worden. Die Mehrzahl der Verletzten dürften nicht mit dem Leben davon kommen. Die amerikanische Presse wendet sich heftig gegen die große Nachlässigkeit in der Verwaltung der Bahngesellschaften.

Letzte unpolitische Post.

— In Pola wurde ein zwei Meter langer Haifisch gefangen, der einen Matrosen gebissen und schwer verletzt hatte.

Großfeuer.

:: Konstantinopel, 4. Sept. Bei einem Brand in Tschorum wurden 400 Kaufläden vernichtet.

Wetter-Aussichten für den 5. September:
Meist heiter, und trocken, warm.

Witterungs-Beobachtungen vom 3. September:
Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 3. Septbr.: Schiff „Maria", Schiffer Schot, mit Rapssaat von Antwerpen. Schiff „Prinz Alexander", Schiffer Hoebert, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Rudolph", Schiffer Boos, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Luise Olga", Schiffer Rau, mit Holz von Frankfurt. Schiff „Catharina", Schiffer Pluyn, mit Erdnüssen von Rotterdam. Schiff „St. Antonius", Schiffer de Jong, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Marie", Schiffer Paal, mit Rapssaat von Rotterdam.

Abgegangen am 3. Sept.: Schiff „Fendel 9", Schiffer Konstantini, mit Kohlen nach Rheinau. Schiff „Maria", Schiffer Kryger, mit Eisenst. nach Amsterdam. Schiff „Martenshock", Schiffer Doodewart, mit Th'mehl nach Rotterdam. Schiff „Maria", Schiffer Gerlach, mit Kohlen nach Mannheim. Schiff „Barbara", Schiffer Link, mit Kohlen nach Karlsruhe. Schiff „Pax", Schiffer Hansen, mit Kuchen nach Amsterdam.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 4. September.

				M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1.	Qualität	19	60
" "	" "	2.	"	18	60
Neuer Roggen	100 Kilo	1.	Qualität	16	10
" "	" "	2.	"	15	10
Alter Hafer	100 Kilo	1.	Qualität	17	80
" "	" "	2.	"	16	50
" "	" "	3.	"	13	50
Neuer Hafer	100 Kilo	1.	Qualität	16	—
" "	" "	2.	"	15	—
Wintergerste	100 Kilo	1.	Qual.	15	20
"	" "	2.	"	14	20
Kartoffeln, neue,	50 Kil.			3.00	—4.00
Heu, neues	50 Kilo			2.40	—2.60
Luzernerheu, neues	50 Kilo			3.00	—3.50
Krummst. Preßstroh	500 Kilo			8	—
Breitdruschstroh	500 Kilo			10	—
Roggenrichtstroh	500 Kilo			11	—
Butter per Kilo				2	80
Hiesige Landeier per Stück				9—10	Pf.
Kleie	50 Kilo			5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 4. September.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	114	—
" " kleine "	118	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	28	—

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger
Rüböl 50 Pfg. niedriger.

Getreide und Produkte.

§ Neuß, 3. September. (Produkten-Markt.) Landware billiger. Fremdes Getreide unverändert. Futtermittel still und billiger.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 19,60, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländ. 1. Qual. —,—, 2. —,—, Roggen, Landware neuer 1 Qual. 16,10, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2 Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 15,80, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. 14,25, 2. Qual. —.—; Mais Mixed 15,—, runder 1. Qual. —,—, 2. Qual. —.—, Cinquant 1. Qual. 18,50, 2. Qual. —,—, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 29,— ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 25,—, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 10,—, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand 9,50 bis —,—, ohne Sack; Vollmehl 14,— Mk. ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 169,— mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 150,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 152,—. Sojabohnenkuchen 151,—. Rübkuchen große 114,—, kleine 117,—, Erdnußkuchen, Coromandel 153,—, Rufisane 163,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 67,50, Leinöl 50,—, Sojabohnenöl —,—, Erdnußöl 69,—.

Verzeichnis

der im Monat August 1913 auf dem städt. Hochbauamte Neuß eingegangenen Baugesuche.

Lfd. No.	Gebäudebezeichnung	Lage	Bauherr	Bauleiter
1	Lagerkeller	Josefstraße 19	Jean Cremer	Joh. Janssen
2	Umänderung	Kölnerstraße 20	Wilh. Josten	A. Schlösser
3	Wohnhaus	Jülicherstraße	Dr. Braun	H. Ingerfeld
4	Schuppen	Benloerstraße	Jos. Wolfgarten	Jak. Renner
5	Anbau	Sternstraße 65	Mich. Winkels	P. Frommen
6	Wohnhaus	Salzstraße	Heinr. Hahn	Jak. Renner
7	14 Wohnhäuser	Heerdterstraße	Gemeinnützig. Bauverein Neuß	Jak. Renner
8	Wohnhaus	Kölnerstraße	Jean Feldhaus	H. Ingerfeld
9	Umbau	Ecke Wilhelm- und Benloerstraße	Adolf Kausen	Jak. Renner
10	5 Wohnhäuser	An der Querstraße zwisch. Düsseldorfer- u. Heerdterstr.	Neußer Arbeiter-Wohn.-Genossenschaft e. G. m. b. H.	P. Dörner
11	6 Wohnhäuser	Düsseldorferstraße	Grundbesitz C. Thywissen G. m. b. H.	D. Heurich

Neuß, den 2. September 1913.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Verglasungen

jeder Art für **Neu- und Umbauten** empfiehlt zu **billigsten** Preisen und **reeller** Bedienung

Franz Oidtmann Wwe.

(Inh. Phil. Oidtmann)

Münsterstr. 13 u. 15 — Neuss gegr. 1862 — Telefon 272.



Sie haben recht!

„Nicht Mk. 7.00, sondern **Mk. 4.50** zahlte ich für meinen **Haarhut** im :: :: :: :: **Hutbazar Willy Ellinghaus,** Neuss, Neustrasse 17."

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Versicherungsstand Ende 1912: 1 Milliarde und 78 Mill. Mark.
Neuaufnahmen 1912: ca. 110 Mill. Mark.

Wir suchen für Neuss und Umgebung einen geschäftsgewandten, rührigen Herrn als

Vertreter

Inkassobestand vorhanden. Die Leistungsfähigkeit der Bank befähigt bei entsprechender Werbetätigkeit zu besten Erfolgen und bedeutendem Nebenverdienst.

Bewerbungen erbeten an den Vorstand der Bank in Stuttgart.

Nachruf

an den verstorbenen Jüngling

Georg Hüsch

zu Grimlinghausen.

Mit dem bleichen, dichten Schleier,
Mit der düstern Fackel ruft
Uns der Tod, und, was uns teuer,
Sinkt so bald hinab zur Gruft.
Uns ist in der Jugend Blüten,
In des Lenzes Morgenrot,
Auch ein Kamerad geschieden,
Der uns Lieb' für Liebe bot.
Wir, des früh Entschlaf'nen Freunde,
Klagen an dem Grabe laut,
Denn wohl manches Band vereinte
Uns mit ihm so lieb und traut.
Doch, er ruhet still im Frieden,
Dem wir uns're Tränen weih'n,
Was so früh dahingeschieden,
Blüht auch früh zum besser'n Sein.

Gewidmet von seinen Freunden:
J. Sch. H. H. M. D.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 24. bis 29. November wird bei der rheinischen Fischzuchtanstalt in Kruft, Kreis Mayen, ein Fischzuchtlehrkursus abgehalten.

Interessenten können auf dem Rathaus — Zimmer 15 — Näheres erfahren.

Neuß, den 3. September 1913.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Grummet-Verkauf.

Die Stadt Neuß wird den Grasaufwuchs (zweiten Schnitt) auf **ca. 109 Morgen** an der Hammerlandstraße in 1 bezw. 2 Morgenstücken **am Montag, den 8. September cr.** im kleinen Sitzungssaale des Rathauses (1. Etage an der Michaelstraße) öffentlich gegen gleich bare Zahlung verkaufen lassen.

Der Verkauf beginnt **morgens 9½ Uhr.**

Wiesenaufseher Dickmann wird die Parzellen auf Ersuchen vorher bezeichnen.

Neuß, den 4. September 1913.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Makulatur

(alte Zeitungen)

per Ctr. 6 Mark

zu haben in der **Geschäftsstelle der Neuß-Grev. Zeitung.**

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen **Claßen, Neuß,** Capitelstr. 12, Tel. 576.

Habe auch 2 kräftige **Herbstpferde** billig abzugeben.

Landwirte

benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **Neuß-Grevenbr. Ztg.**

---

5 Zimmer-Wohnung

ganz oder geteilt, zu vermieten. Furtherstr. 180.

Abgeschl. 1. Etage,

3 Zimmer, p. 1. Oktober zu vermieten.

Bergheimerstr. 127.

---

1. Etage, 3 Z., nähe der Bahn, an ruhige Leute zu verm. N. Hermannstr. 25.

---

2 Zimmer u. Mansarde zu vermieten.

Ausk. erteilt die Exped.

---

2 o. 3 Zim. an ruhige Leute zu vermieten. Dreikönigenstr. 14, 1. Et.

---

3 Zimmer

1. Etage per 1. Oktober zu vermieten.

Furtherstr. 12.

---

2 sch. **Anbauzimmer** der **1. Etage** p. 15. Sept. oder 1. Okt. für monatl. 14 Mk. zu vermieten.

Näh. Büttgerstr. 83.

Schönes luftiges **Mansardenzimmer** billig zu vermieten.

Wo, sagt die Exped.

Lagerraum,

auch zur Fabrikation oder als Werkstätte geeignet, betoniert, mit Anfuhr-Gelegenheit, zu vermieten

Kaumanns, am Obertor 4.

Elegantes **möbl. Zimmer** zu vermieten.

Jülicherstr. 13.

Ein saub. möbl. **Zimmer** an nur besseren Herrn zu vermieten.

Auskunft ert. d. Expedit.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Wo s. d. Exp.

Schlafstelle zu vermieten Niederwallstraße 23.

---

250 Mk.

und mehr monatl. Verdienst für Jedermann durch Uebernahme unserer

Filial-Versandstelle

auch i. Nebenberufe. Ganz neue Sache. Reklame-Unterstütz. kostenl. Wohnort u. Beruf gleich. Angeb. u. **B 92 F M an Rudolf Mosse, Mannheim.**

— Viel Geld —

können Sie durch Uebernahme einer

Versandstelle

verd. Keine Berufsaufg. Kenntn. u. Kapital nicht erforderl. Risiko ausgeschl. Off. u. K T 9516 bef. die Ann.-Expedition Rudolf Mosse, Köln.

Nebenverdienst

durch Uebern. l. Kranken- und Unfallversf. f. Herren u. Damen 60—120 Mark monatl. Off. unt. **L 750** an die Exped.

Tüchtige

Maurer

gesucht.

Baugeschäft W. Welter.

Stellmachergeselle

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Mechanische Stellmacherei Gebr. Moll, Holzheim.

Erfahrener **Schreiner** für dauernd gesucht.

Th. Pesch, Nievenheim,

Schmiedegeselle

gesucht.

Clemens Kluth, Neußerfuhrt.

Braver selbständiger

Bäckergehülfe

sofort gesucht. Keine Nachtarbeit. Offert. unt. **R 752** an die Exped.

Kräftiger solider

Fuhrmann

sofort gesucht.

Quirin Norbisrath, Düsseldorf-Heerdt.

Ehrenwache vom hl. Herzen Jesu

Zur Feier des ersten Freitags, morgen den 5. September, in der Münsterkirche um ½7 Uhr

Heil. Messe und gemeinschaftl. heil. Kommunion

für die Mitglieder; wozu hiermit frdl. eingeladen wird. Austeilen der Monatszetteln.

Gutgehendes

Lebensmittelgesch.

preisw. zu verk. Umsatz monatl. 2 bis 3000 Mk. Off. u. **M 751** a. Exp.

Haus mit prima **Bäckerei,** in bester Lage einer flotten Fabrikstadt, ist wegen Alters des Besitzers preiswert unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter **P 754** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Einfamilien-Haus

in bester Lage der Stadt, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die einzelnen Etagen eignen sich auch zum getrennt vermieten. Anfragen erbitte u. **O 753** an die Exped. dieser Ztg.

Hochparterre,

4 bis 6 Zimmer, an kleine bessere Familie zu vermieten. **Kaumanns,** am Obertor 4.

Schöne abgeschl. **Parterrewohn.** 5 Z. u. 1 Mans. nebst Bad, elektr. Licht u. Gas, Vor- u. Hintergart. Schorlemerstr. Nr. 7 per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres daselbst sowie Kolpingstraße 28.

---

1 schön. **Parterrezimmer** zu vermieten.

Weingartzstraße 28.

---

1. Etage

3 Zimmer u. Mansarde, per 1. Oktober an stille Familie zu vermieten.

Gartenstr. 33c.

Haben Sie offene Beine,

Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen **„Saluderma"** rasch Erleichterung." Ärztl. warm empfohl. Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei **W. Becker,** Drogerie.

In 14 Tagen

wurde ich von einem

3jähr. chronisch. Hautausschlag

durch Gebrauch von **Obermeyers Medizinal-Herba-Seife** vollständig befreit, schreibt A. Geller i. Rotterdam. **Herba-Seife** a Stck. 50 Pf., **30% verstärktes Präparat** M. 1. Zur Nachbehandl. **Herba-Creme** a Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Kupferschmiederei und Pumpenmacher, Installation für Gas- u. Wasseranlagen, Kanalanschlüsse. Neuß, A. Elsers, Oberst. 91.

Frisch gepflücktes Obst

zu verkaufen.

Phillipp Stein, Capitelstraße 15.

Spottbill. Gardinen

Sternstraße 64.

Gebrauchte und neue

Möbel

zum Verkauf stets auf Lager. **Adam Borikott, Dormagen.**

Neuer **Kleiderschrank** billig abzugeben.

Rheinwallstr. 19.

Mehrere Maßanzüge, weil nicht abgeholt, spottbillig abzugeben.

Neuß, Zollstr. 25, Tuch- u. Maßgeschäft.

Neue Pflastersteine zu verkaufen. Neumarkt 25.

Neue

Nähmaschine

steht zu verkaufen.

Noithausen, Breitestr. 27.

Zuverlässiger

Sackflicker

für sofort gesucht.

Leon. Geyr, Städt. Lagerhaus.

Banklehrling

mit Berecht.-Sch. z. Einj. Freiw. Militärdienst zum 1. Oktober gesucht.

Näheres b. d. Exped.

Ein kräftiger

Schmiedelehrling

gesucht. **Joh. Bierewitz, Holzheim.**

Tücht. Verkäuferin 21 J. z. Z. in Stuttgart sucht in Neuß per 1. Okt od. spät. Stellung in **Trikotage 2c. Geschäft.** Werte Angebote mit Gehaltsangb. unt. **Z 277** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Hotel Rheinischer Hof.

Ordentliches

Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Furtherstraße 50.

Kathol. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort oder 15. Sept. ges. Große Wäsche außer dem Hause. Canalstr. 73.

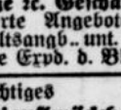
Tüchtiges properes

Dienstmädch. gesucht

Neuß, Niederstraße 21.

Aelt. Mädch., i. a. Hausarb. erfahr. sucht pass. Stelle, am liebsten auf einem Gute zur Stütze d. Hausfrau. Off. unt. **T 27** an die Geschäftst. M. Istas Grevenbroich.

Ein gutes **Wagenpferd** (Schimmel) für Bäcker u. Metzger geeignet ist zu verkaufen. **Ringofenziegelei Allrath bei Grevenbroich.**



3½ Monat altes schweres

Fohlen

zu verkaufen bei

Spediteur Jansen, M.Gladbach, Crefelderstraße 302.

Gutes Ackerpferd

billig zu verkaufen.

Neuß, Gladbacherstr. 424 Ziegelei.

Schwarzer Sarmig. Petrol. Kronleuchter (nicht gebr.) 1 gewöhnl. Zuglampe, weil überzählig billig zu ver. Tückingstr. 16, 2. Et.

Schöne

Wohnzimmer- und Schlafzimmermöbel

billig zu verkaufen.

Jülicherstr. 13.

---

2 eichene Betten,
1 Kleiderschrank,
1 Vertikow,

billig zu verkaufen.

Drususstraße 56. 2. Etg.

Schuhwarenhaus Leo Löw

bietet seiner werten Kundschaft große Vorteile beim Einkauf von Schuhwaren.

Sie finden dort für jeden Fuß passende Stiefel.

Extra billige Preise zu den Kirmesfestlichkeiten.

Rekruten

erhalten auf Militär-Stiefel 10 Prozent Rabatt.

Alleinverkauf der wasserdichten Krokodil-Stiefel.

Schuhwarenhaus Leo Löw,

Grevenbroich.

Katholischer Arbeiterverein Holzheim.

Samstag, den 6. September, abends 9 Uhr

Versammlung

im Lokale des Herrn Brücken. **Vortrag des Herrn Arbeiter-Sekretärs Schmitz.**

Thema: **Gewerbegerichtswahl.**

Um pünktlichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Kath. Arbeiterverein Grefrath.

Freitag, den 5. Septbr., abends 9 Uhr im Lokale des Herrn **Krüppel**

Versammlung.

Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs **Schmitz,** Neuß. Thema: **Gewerbegerichtswahl.**

Um pünktlichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Glehn.

Donnerstag, den 4. Septbr., abends 9 Uhr

Versammlung

im **Hotel Drink.**

Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs **Schmitz,** Neuß. Thema: **Gewerbegerichtswahl.**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Hoisten.

Am Freitag, den 5. September, abends ¼9 Uhr im Lokale Stübben wichtige

Versammlung

Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs **G. Ungebeuer** über die **Gewerbegerichtswahl.**

Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst

Der Vorstand.

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Uedesheim und Stüttgen** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ein

Kolonial-, Drogen-, Farb- und Materialien-Geschäft

eröffnet habe. Streng reelle, billige Preise sind meinen geehrten Abnehmern zugesichert.

Hochachtend

Ludwig Mostert,

Uedesheim-Stüttgen.

Motor-Dreschmaschinen

LANZ

sind noch immer die besten.

In 25 Typen mit halb und doppelt Reinigung

für elektrischen Betrieb wegen des verblüffend leichten Ganges besonders zu empfehlen.

Bevor man ein Motor-Drescher kauft verlange Aufklärung sowie kostenlos Drucksachen neueste Modelle 1913.

Vertreter:

Leo Knuppertz,

Kleinenbroich (Rhld.)

Gegründet 1870.

Nieren- und Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Marktsprudel Stahlquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg. bei **W. Becker,** Drog.; in Grevenbroich **Wilhelm Sommer Nachf.,** Drogerie.

Frauenlob,

best. Ref. Corset! Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf. **Frauenlob** ist das einz. Corset, welch. all. hygien. Anforder. entspr. Pr. **2.50 3.50 4.— 5.— 9.—** Mark.



Alleinverkauf

Corsethaus Imperial,

Johanna Engel,

Neuß a. Rh., Niederstr. 72.

Fernsprecher 766.

Katholischer Beamtenverein Neuß u. Umgegend.

Einladung

zum Ausflug der Mitglieder nach Knechtsteden am Sonntag, den 7. September 1913.

Abfahrt von Neuß um 2²⁴ Uhr nachmittags bis Nievenheim, von da zu Fuß nach Knechtsteden.

Rückfahrt von Nievenheim um 8⁴² nachmittags, oder von Dormagen um 8³⁵ nachmittags.

Sonntagskarten von Neuß nach Nievenheim sind zu 50 Pfg. an der Fahrkartenausgabe Neuß zu erhalten.

Der Präses: **Buchholz,** Rektor.

Restaurant Jean Busch

Freitag, den 5. dss. steht von nachmittags 5 Uhr ab mein



neues, erstklassiges Billard

zum Spielen bereit und lade ich hierzu die geehrten Spieler freundlichst ein.

Frische Fische!  **Frische Fische!**

Von morgen ab **regelmäßig jeden Donnerstag und Freitag** wieder

großer Fisch-Verkauf.

Ich führe, wie bekannt, nur

Ia. holl. springlebenden Angel-Schellfisch, Kablian 2c.

sowie **alle anderen Fischsorten** zu billigsten Preisen.

Telefon 383. **H. Ohoven,** Oberstr. 119.

---

1. Etage. 1. Etage.

Für die

Herbstsaison

treffen täglich große Partien unter Preis ein.

Besonders empfehle **neue Eingänge** in

Stoffen

für **Kleider, Jackenkleider** und **Blusen** in allen modernen Geweben.

Herren- und Knabenstoffe

vom einfachen bis feinsten Genre zu **konkurrenzlos billigen Preisen.**

In **Bettbarchend, Bettfedern** und **Daunen** unterhalte stets großes Lager zu denkbar niedrigen **Preisen.**

Damenwäsche

in sehr großer Auswahl, bedeutend u. sonst. Wert. **Reste** aller Art stets **unter Preis.**

— Etagengeschäft —

Albert Servos,

Crefelder- und Capitelstraße-Ecke.

Zur Einmachzeit!

Gewürze,
Salicylzucker,
Arac und Rum,
Pergamentpapier,
Burgunder-Essig,
Kräuter-Essig,
Essig-Essenz,

alles in bekannt fein Qualitäten.

Mohren-Dr

Apoth. **H. Kil**

Fernspr. 249, 2

Katholischer Gesellen-Verein Wevelinghoven.

Donnerstag, den 4. Sept., abends 9 Uhr, bei **Wwe. Bernrath**

Rekruten-Vorbildungskursus,

Vortrag Herr Dr. Glock.

Sonntag, den 7., morgens nach dem Hochamt

Vorstands-Versammlung.

Montag, den 8. Sept. abends ½9 Uhr, bei **Kuhlbusch**

Versammlung.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Holzerschule, Elektroschule. Beginn Ende Okt. Vorunterr. Anfang Okt. Satzung kostenfrei. **Lemgo** i. L.



Täglich frische

See-Muscheln

Ia. Qualität empfiehlt

A. Mones,

Niederstr. 75. Tel. 469.

Ein schw. 3 Mon. altes **Stutfohlen,** Fuchs, zu verkaufen.

Wattkum b. Mark Nr. 1.